

Aufzeichnungen von Eduard Edler v. R.
1891-1968 a. d. H. Sastama
zuletzt wohnhaft in München

Das evangelische Geschlecht der in Westfalen mit dem Namen - Rönnekamp oder auch Rennekamp - bezeichneten Familie derer v. Rennekamp und der Edler v. Rennekampff stammt aus Mitteldorf im Stifte Osnabrück. (Wappen u. Geschlechterbuch der livländischen Ritterschaft, Band I, p. 432, Bonn Mengden, Rindeln 1962)

Als Stammvater des Geschlechtes ist der im 16ten Jahrhundert in Livland - Riga bekannt gewordene kaiserlich römische Obrist (?) Andreas Rennekampff anzusehen (Grafbusch, livl. Schlüssel S. 4.) Sein Sohn, der kaiserlich österreichische Obrist Georg (Jürgen) Rennekampff, soll bereits im Jahre 1602 vom Deutschen Kaiser Rudolph II. in den Adelsstand des heiligen römischen Reiches erhoben worden sein. Die Urkunde hierüber produzierte Franz v. Rennekampff, der Stifter und Stammvater der älteren Linie im Jahre 1714 auf dem livländischen Landtage zu Sackjerv. Diese Urkunde ging ihm aber durch Diebstahl verloren. Er liess sich jedoch am 6. Juli 1719 von den Landräten, Berend Johann v. Doh und Hans Gustav v. Rosen, ein gerichtliches Zeugnis über das prozesse auf besagtem Landtage erteilt, welches in originale im livländischen Ritterschaftsarchiv aufbewahrt wird. Infolge des Verlustes der Originalurkunde wurden aber trotz des Zeugnisses der beiden Landräte der Familie begreiflicher Weise Schwierigkeiten gemacht bezüglich der Erteilung des ius indigenatus. Im Jahre 1727 verlangte die livländische Ritterschaft von dem damaligen Landgerichtsassessor Georg v. Rennekampff, dem Stiefbruder des oben genannten Franz v. Rennekampff, die Beibringung eines Adelsdiplomes. Das Diplom erfolgte, datiert zu Wien, den 20. Dezember 1728, unterzeichnet vom Kaiser Karl VI., dergestalt, dass besagter Georg Rennekampff und seine Nachkommen in den Adelsstand des heiligen römischen Reiches sowie aller österreichischen Erblande und Länder mit der Befugnis sich, Edler v. Rennekampff zuzunehmen und zu schreiben aufgenommen werden als ob sie von ihren vier Ahnen väterlichen und mütterlichen Geschlechtes in solchem Stande herkommen und geboren waren. Dazu wurde Georg Rennekampff mit einem neuen Wappen begabt, das in dem Renovationsdiplom wie folgt beschrieben ist:

(Renovations-Diplom copie, Geschlechterbuch S. 11, Siebmacher I. 396 u. 578, Schlüsselbuch aus Schloss Durchstein, Ritterschaftsarchiv zur Nr. 119/1 (170-200, Archiv cat. Ritterschaft, Familienarchiv)

„Ein von grün und rot quer geteilttes Schild, dessen ober Teil zur rechten ein gelb oder goldfarbten zum Grimme geneigter Lorwe mit rot ausgeschlagener Zunge und aufgewundenem Schwanz mit den Pranken ein blosses Schwert, dessen Gefäss oder Kreuz gelb oder goldfarbte, aufrecht haltend bis auf die Hälfte hervorragend zeigt. Zur linken Seite aber ein weiss oder silberfarbten, gegen den Löwen zum Streich gerichteter Greif mit erhobenen Flügeln, rot ausgeschlagener Zunge, in den Pranken ein Messer, dessen Schächten gelb oder goldfarbte, aufrecht haltend bis auf die Hälfte zu sehen ist.

• Über dem Schild erscheinen zwei gegen einander stehende, blau angelegene, mit anhängenden Kleinnarben gezierete freyoffene adelige Turnierhelme, nur rechten mit grün und gelb oder golden, zur linken Seite mit grün und weiss oder silbernen vermischten herabhängenden Helmdeckere. Jeder Helm mit gelb oder goldfarbenen küniglichen Kronen gezieret, aus deren rechten Seite der im Schilde beschriebene Lorwe bis auf die Hälfte, auf dem linken Helm und Krone auch der ebenfalls im Schilde beschriebene weiss oder silberfarbene Greif bis an die Hälfte hervorgeht. (Livl. v. R. S. 4.) (Siehe Miltatung)

Als Georg Rennekampff dieses Adelsrenovationsdiplom, welches nur für ihn und seine nachkommen Gültigkeit hat, somit die Descendenz seines Stiefbruders Franz Rennekampff an der Standeserhöhung nicht participiert, am 2. Januar 1733 in der Ritterschaftskanzlei zu Riga einreichte und derselben gemäss seine Stelle in der Matrukel verlangte, war man allgemein überrascht. Fast zur selben Zeit, am 30. Januar 1733, meldete sich auch die Witwe seines Stiefbruders, Maria Sophia v. Rennekampff, geborene Liphandt, im Namen ihrer Kinder, sie betriebsüchtig nur auf das Zeugnis der oben erwähnten Landräte. Als am 6. Februar 1733 ein Patent des Generalgouvernements bekannt gemacht wurde und darin vom Adel mehr Matrikeln verlangt wurden, kam Georg Rennekampff am 25. Juni 1733 mit einer Zugabe ein, die jedoch nur einige, seine Descendenz Andreas, Georg und Joachim betreffende Lebensumstände enthielt.

Trotz dieser verstümmelten Aktenstücke und Zugaben hatte die Matrukelkommission Bedenken und verwies diese Sache am 18. Juni 1733 an den nächsten Landtag.

Die vorerwähnte Maria Sophia v. Rennekampff reichte dann am 16. November 1733 mit ein Memorial ein, worin sie

nachmals erklärt, dass sie das neulich von ihrem Schwager
erhaltene Generationsdiplom sich keineswegs aneignen
noch in irgend einer Form daran teilhaben wolle. Auf diese
Erklärung hin führen daher die Descendenten von Franz v.
Rennenkampff auch nicht die Berechnung, obler und sie
haben auch die alte Schreibweise des Namens mit einem „f“
beibehalten.

Die Familien beantragten die Aufnahme in die
Matrikel immer wieder, doch auch am 6. September 1734
verwies die Matrikelkommission die Sache an den Landtag.
Die Sache wurde immer von neuem verlagert, nicht am 20. März
1742 ließ die Kommission bei ihrem bisherigen Standpunkt
mit Ausnahme des Leutnants Christian Johann Müller, welcher
seine Meinung schriftlich abgab und dahin sentierte: „dass das
Wirtzlingsrecht der Familie zu ertheilen wäre, sowohl weil der
Landtag zu Sadjeru sie aufgenommen, als auch weil Georg
Rennenkampff dem Verlangen der Ritterschaft gemäss einen
erneuerten Adelsbrief begehrt hätte.“ Einige Tage da-
rauf am 22. März 1742 reichte der älteste Sohn des Franz
v. Rennenkampff, nämlich Johann Georg v. Rennenkampff,
bei der Matrikelkommission eine Dittschrift und Bittung ein,
damit der neue Adelsbrief ihm und seinen Brüdern nicht um Rath-
teil gereichen möchte und auch ihre Familie in die Matrikel aufgenom-
men würde.

Am 27. März 1742 wurde endlich von der
Matrikelkommission verfügt, dass die Familie v. Rennenkampff
das Wirtzlingsrecht haben sollte, weils schon 1714 auf dem
Dorpnischen Landtage aufgenommen ward. Diese Verfügung
gilt somit für beide Familien, sie wurde im Juli 1742 vom
Landtage bestätigt. Das Attestat der holländischen Riter-
schaft über diesen Vorgang lautet ins. ver.:

„Nachdem auf dem Anno 1742 gehaltenen öffent-
lichen Landtage bei Einrichtung und Regulierung einer
ordentlichen Adelsmatrikel von der gesamten Ritterschaft
durch einmütigen Schluss beliebt worden, die Familie
v. Rennenkampff in die Bruderschaft auf und anzunehmen
und das Irredigenat zu ertheilen, so wird zur
Versicherung dessen und dass selbige nunmehr als
wahre Mitbrüder, welche alle praerogative und Ge-
rechtsame der holländischen Ritterschaft zu gewissen
und denselben mit Fug und Recht sich zu bedienen ha-
ben, anzusehensind, dieses Attestat darüber unter
Beidrückung des ritterschaftlichen kleinen Inuegels
hierdurch ertheilt.

Riga, d. 1. August 1746.

(S.S.)

unterschr. in fidem
6. Richter
Hof. Rittersch. Secret.

Somit wurde die Familie in holländ. im-
matrikuliert sub Nr. 160

(Original Attestat, Schrifts. d. d. v. Borchholm, Seimather S. 400)

Auch die Matrikelkommission der estländischen Riter-
schaft hatte einmütig Bedenken gegen die Aufnahme der Familie und
es heisst nach am 10. Juni 1746 im Protokoll der Kommission folgend:

„Dass die Familie v. Rennenkampff durch das unsimi-
lierte Diploma des Römischen Kaisers nicht gerichtet worden, jemals
in hiesigen Herrschthümern das ius indigenatus erhalten zu haben.
Da zu einer Ritterschaft aber nur angeborne oder heute oder indigenae
gerührt werden können also habe die Matrikelkommission nicht
die Competenz, diese Familie zu placieren.“

(S. Matrikel Protokoll, Riga, 10. Juni 1746 sub Nr. 20.)

Nachdem aber das vorgenannte Attestat der holländischen
Ritterschaft vom 1. August 1746 beigebracht wurde, wurde
die Familie am 3. Juli 1752 auch in dem estländischen Matrikel
aufgenommen, hierüber heisst es in dem estländischen Matrikel-
protokoll, d. d. 3. Juli 1752, sub. Nr. 9. ins. ver.:

„632. Die Familie Rennenkampff erworbet durch
das additamentum ad Me 80 anno 1742 das ius indigenatus
in hiesland erhalten zu haben.“

(Rittersch. d. Herzogthums Estland, Est. Matrikel Protokoll v. 1752)

Die Familie wurde dann später noch in Kurland
und Oesell immatrikuliert.

[a. Seimather I. Band p. 400 gebr. die Familie

der estländischen Ritterschaft immatrikuliert sub Nr. 160

estländischen Nr. 273 kl. II

Kurländischen Nr. 257, s. 3. 801)

Oeselischen Nr. 73 an.]

Die Aufnahme in den preussischen und reichs-
deutschen Adel erfolgte zu Potsdam, Neues Palais, am 2. Fe-
bruar 1799 durch S. M. Kaiser Wilhelm I. für Karl von Wittke-
mar Magnus Ritter v. Boller v. Rennenkampff und dessen
Bruder Salward Ernst Ritter v. Boller v. Rennenkampff
d. d. 11. September. (Originalurkunde, Königl. preuss. Universitätsbibliothek Berlin)

Das Geschlecht derer v. Rennenkampff ist
fast in seinen sämtlichen Zweigen evangelisch-lutherisch
d. h. alt-lutherischen oder augsburgischen Bekenntnisses.
Eine Ausnahme hiervon sind: das Haus Alexandrowski,
die Familie des General Paul v. Rennenkampff und des
Gehaimrats Nicolaus Rennenkampff und einzelne Mitglieder
der Familie, die in Folge Verheirathung mit Russen russi-
sirenen zum griechisch-katholisch-orthodoxen Glauben
sich bekehrten.

Das Geschlecht derer v. Rennenkampff zer-
fällt in zwei Hauptlinien: die ältere Linie, die in die
Häuser: Pallmer, Pantzer, Sibas Borchholm u. Alexan-
drowski zerfällt, und die jüngere Linie, die in die
Häuser: Schloss Helmet, Sibas Werenberg, Selgs, Kusche,
Kannrofer, Grass Ruhde, Tultomaggi, Sastama, Galte-
mau zerfällt. Die Stammlinie besteht aus 7 Familien
mit 19 Mitgliedern, die ältere Linie aus 17 Familien mit
78 Mitgliedern, die jüngere Linie aus 62 Familien mit
284 Mitgliedern. [Erwähnt ist das Haus Schloss Helmet sub Nr. 161
ferner die Familien: 4, der Stammlinie, 4, 7, 15 der älteren Linie,
13, 15, 16, 17, 20, 27, 48, 50, 51 der jüngeren Linie]

Die ersten Familienmitglieder, die in Litauen bekannt wurden, waren in kaiserlich-deutschen (österreichischen, römischen) Militärdiensten und wurden später Ratsherren zu Riga.

Durch Heirat und Kauf wurden R's. Besitzer von vielen Gütern in Lit., Est-, Kurland und auf Osel, später auch einige in Russland und Polen (über den Güterbesitz siehe weiter unten). Der Grundbesitz ist jedoch nur ca. zur Hälfte als Majorate, den einzelnen Zweigen der Familie bis zur Teilzeit erhalten geblieben; das ist seit dem Umsturz 1917-1919 nur noch ein verschwindend kleiner Teil von Restgütern von dem einst so sehr grossen Grundvermögen übrig geblieben.

Durch den Erwerb des Grundbesitzes in den Ostsee-provinzen wurden die R's. zum weitestgehendsten Teil Landwirte, nachdem sie fast alle zunächst in Militärdiensten gestanden hatten.

Militärdienste nahmen die R's. in österreichischen, französischen, holländischen, preussischen, polnischen, schwedischen und vornehmlich natürlich russischen Armeen und Marinern und brachten es dort zu den höchsten Stellen und erhielten viele hohe Auszeichnungen.

Auch in anderen Berufen, neben Landwirtschaft und Militärdiensten, sind die R's. vielfach vertreten. So studierten sie auf den Universitäten zu Altdorf, Jena, Göttingen, Dorpat, Riga usw. hauptsächlich iura, aber auch Medizin, oc. pub., res. milit., histor., und das technische Fach. Wir finden sie als Assessoren, Raten, Kammern, und Friedensrichter, als Ärzte, Ingenieure und Architekten, als Landräte, Kammerassessoren, Staatsräte, Universitätsprofessoren, Schriftsteller und Wissenschaftler, auch als Verwaltungsbearbeiter und Fabrikdirektoren usw.

Besonders hervorzuhebende Mitglieder der Familie sind:

I. aus der Stammlinie:

- 1) Joachim, 1618(6) - 1658, Jurist, 15. 9. 1647 Professor der Rechte und Politik zu Riga, Verfasser verschiedener juristischer Schriften. [St. I. Nr. 5. S. 3. 2. S.]
- 2) Franz, 1678 - 1727, königl. franz. Lieutenant, polnischer Kapitän und Hofkavaliere der Fürsten Ragotski, später kaiserlicher Offizier. Stifter der älteren Linie der R's. [St. I. Nr. 4. S. 6. 1. S.]
- 3) Georg, 1690 - 1742, erhält von Kaiser Karl VI am 20. Dezember 1728 ein Reichsadelsrenovations-Diplom. Stifter der jüngeren Linie der R's. [St. I. Nr. 18. S. 1. S. 7. 1. S.]

I. aus der älteren Linie:

- 4) Franz Wilhelm, 1743 - 1784, Kammerassessor in Königsberg, Landrat General-Commissionsdirektor, in seine Amtszeit fällt die Einführung der Stadthalterwahl-Verfassung an der er mitwirkte. [St. I. Nr. 9. S. 2. 1. 2. S.]
- 5) Nicolai, 1831 - 1899. ord. Professor an der Universität zu Wien, Wirklicher Staatsrat, Stadthalter zu Wien, Ritter hoher Orden. [St. I. Nr. 39. S. 2. 1. 1. S.]
- 6) Wladimir, 1862 - 1924, Professor des Staatsrechts zu Odessa, Professor iuris an der Universität zu Wien. [St. I. Nr. 57. S. 2. 1. 1. S.]

II. aus der jüngeren Linie:

- 7) Johann Dieblich, 1719 - 1783. Kaiserlich russischer Generalleutnant, 1761 zweiter Kommandant von Kolberg, Teilnehmer als Anführer an den kirchischen Kriegen. Gemäss der Besondere zum König Friedrich des Grossen v. Preussen, der die freiwilligen Teilnehmer an den Türkenkriegen aus dem preuss. Offizierskorps ihm anvertraute. Ritterhöchster Orden, sowie Inhaber eines goldenen Kreuzes der Kaiserin Katharina II. Stifter des R'schen Stiftes Finn. [St. II. Nr. 5. S. 1. 6. 1. S.]
- 8) Paul Ludwig Johann, 1789 - 1869. Kaiserlich russischer General des Generalstabes. Keimete sich im Kriege gegen Napoleon aus. Schlacht bei Preuss. Eylau. Einnahme von Paris. Ritterhöchster Orden, sowie des preussischen Ordens pour le mérite, Inhaber des goldenen Degens für Tapferkeit. [St. II. Nr. 6. S. 6. 2. S.]
- 9) Gustav Eduard Waldemar, 1826 - 1910. Wirklicher Staatsrat, Direktor der kaiserlich russischen Porzellanfabrik zu St. Petersburg. Stifter des R'schen Majorats. [St. II. Nr. 6. S. 1. 1. S.]
- 10) Paul Georg, 1854 - 1918, kaiserlich russischer Kommandierender General, bekannter Anführer im Weltkrieg 1914 - 1918, ebenso im Zonenaufstand 1900, bei dem russisch-japanischen Kriege und bei der Unterdrückung der russischen Revolution 1905 sich wiederholt ausgezeichnet, war er Ritterhöchster Orden, sowie Inhaber des goldenen Degens mit Brillanten. 1918 von den Bolschewisten ermordet. [St. II. Nr. 11. S. 2. 7. 2. S.]
- 11) Carl Jacob Alexander, 1783 - 1854. Vielseitiger Gelehrter und Schriftsteller, Teilnehmer am Kriege gegen Napoleon, Oberkammerherr des Grossherzogs v. Oldenburg, Ritter hoher und höchster Orden. [St. II. Nr. 2. S. 9. 1. S.]

12.) Gustav Reinhold Georg, 1784 - 1863, Vielseitiger Schriftsteller, Teilnehmer am Kriege gegen Napoleon. Grösse Verdienste um die durch die Cholera befallene Stadt Riga im Jahre 1831. Mitglied vieler ausserordentlich gelehrten Gesellschaften. Ritter hoher Orden.

[St. II. 3. F. 9a. j. A. S.]

13.) Paul Andreas, 1792 - 1837, Kaiserlich russischer Generalmajor à la suite S. A. des Zaren. War besonders in diplomatischen Sendungen tätig, Ritter hoher Orden.

[St. II. Nr. 4. F. 9b. j. A. S.]

14.) Constantin, 1826 - 1897, Wirkl. Geheimrat, Staatssekretär, Dirigent der eigenen Kanzlei S. M. des Zaren Alexander II. Mitglied des Reichsrats.

[St. III. Nr. 21. F. 16. 1. j. A. S.]

Der Grundbesitz der Familie:

Vorbenennung: Es werden alle Güter aufgeführt, die in den Urkunden kein in der einleitenden Sitte (Gasthaus, Straße, Böschung, Hofland, Kambolle, Kirchendörfer etc.) genannt sind. Es sind die erste Besitzer aufgeführt, und der event. Veräußerer. Somit die Güter als reich veräußert anzusehen sind, sind sie heute, nach dem Amateur 1917, nicht mehr als Besitz zu betrachten. Wo es was darüber bekannt ist, ist es vermerkt.

Calzenau (Kaltzenau), alte Burg in Lettgallen - Livland

Christler Reinhold, T. II. 7, kauft am 1760 von Paul Christ. v. Baumern (Zaumern) f. 45.000.- R. A. Aufgeteilt nach dem Erben in:

Alt-Calzenau, das am 1. 7. 1788 an Hermann Fromhold f. 2.5000.- R. A. verkauft wird,

und

Neu-Calzenau mit Bergenhof

Paul Reinhold, T. II. 25, verkauft am 1794 an Heinrich Joseph v. Nahlen f. 27.000.- R. A.

Gross-Camby und Maydellschhof im Kirchspiel Kamby in Ugaunien - Dorpat - Estland.

Franz Wilhelm, T. I. 9, am 26. 10. 1772 eingebrachtes Erbgut der Familie v. Stackelberg.

Johanna Maria, T. I. 9, verkauft am 23. 2. 1790 an Sulthard Johann v. Knorring f. 25.000.- R. A. und das Gut Somel, das in Zahlung gegeben wird.

Klein- u. Neu-Camby im Kirchspiel Kamby wie Gr. Camby.

Franz Wilhelm, T. I. 9, kauft am 8. 4. 1783

von Georg Wilhelm v. Stackelberg

Johanna Maria, T. I. 9, verkauft am 24. 5. 1786

an Ernst Andreas Mite f. 2.000.- R. A.

Duckershof in Livland

Franz, T. I. 4, kauft am 24. 6. 1723 zusammen mit Betty von Hans Graf v. Fersen f. 8.000.- Spr. Th.

Reinhold Dietrich, T. I. 5, verkauft am 4. 1767, 2. Mal, an Carl Ludwig v. Mengden f. 27.000.- R. A.

Föls in Livland (?)

Georg, T. I. 10, kauft am 21. 2. 1727, unter Vorbehalt des Erlösungsrechts des Johann Georg v. Budberg

von Caspar v. Plater, als Pfandbesitzer, f. 12.360.- R. A.

Johann Georg v. Budberg macht von seinem Erlösungsrecht am 17. 6. 1728 Gebrauch

Jexi und Paldarwa in

Alexander Friedrich, T. I. 34, pfändet am 23. 4. 1838 von Felix v. Sievers für 65.000.- R. A.

er verkauft es am 23. 4. 1843

an Carl Gustav Johann v. Ungern f. 22.000.- R. A.

Jöör auf Oesell

Paul Eugen, T. II. 31, als Käufer genannt,

derselbe 1906 als Verkäufer genannt.

Küeljärvi (Kiddijervi oder Hiddijärvi) in Estland

Johann Georg, T. I. 2, kauft oder pfändet am 1765

von Nils Johann v. Wrangell

er verkauft es an Reinhold Dietrich, T. I. 5, seinem Bruder, derauf am 1772 verkauft

an den Hofrath Daer v. Kuthorn

Kandel in Estland

Peter, T. II. 9, wird 1774 als Herr auf K. bezeichnet

Juliane Charlotte, T. II. 8, vermacht es 1798 dem

Peter v. Kordis of Menar auf Sachhof.

Kau-Kusthof in

Alexander Friedrich, T. I. 34, kauft am 7. 4. 1844

von Justar Eduard v. Richter f. 81.500.- R. A.,

er verkauft es am 30. 9. 1850

an Carl v. Belom f. 100.000.- R. A.

Kärstemois in Estland - Dorpat

Alexander Friedrich, T. I. 34, am 18. 5. 1838 eingebracht

Erbgut der Familie v. Gensdorff

er verkauft am 28. 2. 1843

an Carl Gustav Johann v. Ungern f. 20.855.- R. A.

Kerstenhof in Livland

Georg, T. I. 10, am 14. 6. 1714 eingebrachtes Erbgut der Familie

Erbt v. Kirgensburg

1724 nach als Besitzer genannt, später verkauft

an Duxhoeveden (?)

Kurbelschhof (Kumbelsch) in Estland, Kirchspiel Hallist

Alexander Reinhold, T. II. 4, kauft durch Pfändung am

23. 4. 1838 für 12.000.- R.

von Bruno v. Samson-Nimmelsjerna

er verkauft am 24. 10. 1859

an Georg Constantin v. Styrde f. 26.500.- R.

Löveküll im Nordösten Kreise im Kirchspiel Raage

Alexander Friedrich, T. I. 34, kauft am 2. 7. 1854

von Wilhelm v. Schumacher f. 15.000.- R.

Sophie Christine Wilhelmine, T. I. 34, verkauft am 7. 2. 1860

an Otto Magnus v. Richter f. 18.500.- R.

Laimjäll mit Sammimois auf Oesell

Georg Alexander, T. II, 9, als Käufer genannt
Paul Eugen, T. II, 84, als Verkäufer genannt.

Klein-Povirzau in Litauen

Hans Georg Gollhard, T. I, 15, als Besitzer genannt, soll es später verkauft haben.

Palloper, auch Pallofer genannt, in Litauen.

Franz T. I, 14, kauft am 24. 6. 1723
von Hans Graf v. Fersen zusammen mit Aukershof
für 8000 - Spec. R.

Christler Magnus, T. I, 6, verkauft am 30. 5. 1786
an Carl Gustav v. Jansson-Himmelsjerna für
45000.- R.

Alt-Pigast in Litauen

Alexander Reinhold, T. II, 4, kauft am 7. 6. 1817
von Gustav v. Schrodt-Asteraden für 32000.- R.
er verpfändet es am 17. 5. 1833 für 19.500 R an
Micha. Judovsky auf 10 Jahre, nach denen er es
wieder einlöste.
verkauft am 5. 12. 1844 für 26.500.- R.
an Adolph v. Pfeiffer.

Sornel in Estland

Johanna Maria, T. I, 9, nimmt es am 23. 2. 1790
von Gollhard Johann v. Kramling bei dem Verkauf
ihrer Güter Gross-Lamby und Maydeltshof an den
Selben in Zahlung.
sie verpfändet es am 30. 1. 1791 für 30.000.- R auf
20 Jahre an Georg Friedrich v. Kymmel; es wurde
nicht wieder eingelöst.

Uelken

Paul Reinhold, T. I, 25, kauft am 6. 5. 1811 aus
dem Konkurse des Moritz Friedrich v. Fensdorff
meistbietend für 58000.- R
Alexander Reinhold, T. II, 4, verpfändet am 7. 1828
an Bruno v. Jansson-Himmelsjerna für 76000.- R.
es wird nicht wieder eingelöst.

Weimastfer

Paul Reinhold, T. I, 25, kauft am 28. 5. 1790 aus
dem Konkurse des Hans Heinrich v. Lyphard meist-
bietend.
verpfändet am 12. 4. 1796 für 80000.- R auf 40 Jah-
re an v. Campenhauen; nicht eingelöst.

Walguta in Estland, Kirchspiel Leekola

Franz Wilhelm, T. I, 9, kauft am 24. 11. 1775
von Alexius Gottfried v. Döttger für 55.000.- R.
Die Vormünder seiner Erben verpfänden es für
90000.- R an Friedrich v. Ungern-Herzog, es wird
nicht wieder eingelöst.

Wollust, jetzt Heiligensee in Estland

Friedrich Wilhelm, T. I, 3, am 26. 8. 1742 eingebrachtes
Erbgut der Familie v. Schmandern.
Nach seinem Tode wieder in den Besitz der Familie
v. Schmandern zurückgefallen, infolge der Familien-
stimmungen.

Alexandrowsky, im Gau v. Sichernigorn - Russland

Carl Wilhelm Franz, T. I, 20, eingebrachtes Erbgut
der Familie Kienko
(nicht veräußert)

Schlöß Borckholm in Wierland - Estland, im Gau v. W. Mon.

Ludwig Otto, T. I, 30, am 25. 5. 1858 eingebrachtes Erb-
gut der Familie v. Esser
(nicht veräußert)

Pinn, in Harrien - Estland

Johann Dietrich, T. I, 5, am 10. 10. 1763 eingebrachtes
Erbgut der Familie v. Pisenhausen
Der estländischen Adelschaft vermacht als adeliches
Fräuleinstift Johann-Wilhelmstein zu Pinn im Jahre
1793.

Schlöß Helmet in Sackala - Estland

Georg, T. I, 6, am 16. 10. 1685 eingebrachtes Erbgut
der Familie v. Deyling.
Gustav Reinhold Georg, T. I, 9, verkauft am 4. 8. 1864
an Georg v. Francke-Roseneth für 250.000.- R
und eine jährliche Rente von 3.500.- R, aus-
genommen der
Villa Roccard mit 94 Haler 17 Grotten Bauernland.
(Rente nicht veräußert)

Jermajoggi, in Fernen - Estland

Ludwig Otto, T. I, 30, als Käufer benannt.

Justinon, im Gau v. Kerno

Karl Gustav Johann, T. I, 9, als Besitzer genannt.

Kakkomaggi, Jesunde im Renner-Kreis in Estland

Gustav Ernst Alexander, T. II, 29, als Besitzer gen.

Konrofer, in der Wick - Estland, Kirchspiel Fickel

Jacob Gustav, T. I, 3, als Besitzer genannt
Waldemar Constantin, T. II, 13, verkauft nach 1839
an Eugen Württemberg
Georg Olav, T. II, 2, 6, kauft 1914 zum Teil von Eugen
Württemberg
(nicht veräußert)

Kusch, in der Wick - Estland, Kirchspiel Fickel

Jacob Gustav, T. I, 3, als Besitzer genannt.
(nicht veräußert)

Kukscher, in Kurland

Paul Reinhold, T. I, 25 als Besitzer genannt.

Ligum, in preuss. Schaulern

Carl Gustav Johann, II. 9, als Besitzer genannt.

Mexhof (Mekshof) bei Weissenstein in Fernen-Estland im Kirchspiel Goldenberg.

Georg Olav, II. a. 6, wird als Erbherr genannt.

(nicht veräußert)

Päenküll, in der Wick-Estland, im Kirchspiel Mejsjama

Karl Gustav, II. a. 6, am 7. 9. 1856 als Erbherr genannt.

(nicht veräußert)

Pantifer, in Estland, im Kirchspiel Kl. Marien.

Reinhold Friedrich Wilhelm, II. a., als Käufer genannt.

Nach der Revolution 1917 aufgeteilt

Restgut: 15 Desjatinen, im Besitz von Julius Waller

II. 62. (1928-29 mitget.)

Raeküll, in Estland

Heinrich Christoph, II. 28, als Käufer bezeichnet

(nicht veräußert)

Schlöss Groß Rude, in der Wick-Estland, im Kirchspiel St. Mariens.

Jacob Gustav, II. 3, als Besitzer genannt.

(nicht veräußert)

Samarcka, in Russland im Gouvernement ...

Gustav Georg Wildemar, II. 6, als Besitzer genannt

Schlöss Sastarna, in der Wick-Estland, im Kirchspiel Karuuz.

Gustav Magnus, II. 5, kauft von Katalic Emilie, geb. v. Wulfsdorff, II. 7,

nach der Revolution 1917 aufgeteilt

Restgut: 1500 Morgen im Besitz von Gustav, II. 6,

(1928-29 mitget.)

Sastna, auf der Insel Osel - Lintland,

Georg Alexander, II. 9, als Käufer genannt.

Selchs-Felsburg, in Wierland-Estland, im Kirchspiel Halljäl.

Georg, II. 18, als Pfandbesitzer genannt, verließ, da uneingelöst, der Familie.

(nicht veräußert)

Tämmick, in Wierland-Estland, im Kirchspiel Kl. Marien

Ludwig Otto, II. 30, am 30. 5. 1868 eingetragenes Erbgut der Familie v. Essen.

(nicht veräußert)

Tultomaggi, in der Wick-Estland, im Kirchspiel Karuuz

Georg Gustav, II. 21, als Erbherr genannt.

Wack, in Wierland-Estland, im Kirchspiel Halljäl

Carl Georg, II. 2, kauft

nach der Revolution 1917 aufgeteilt

Restgut: im Besitz von Karl August, II. 36. (1908-09)

Schlöss Wesenberg, in Wierland-Estland, im Kirchspiel Halljäl.

Andreas Carl Friedrich, II. 5, kauft 1820.

nach der Revolution 1917 aufgeteilt, Schausendort.

Restgut: im Besitz von Karl August, II. 36. (1908-09)

als Gutsbesitzer in Podolien (ohne nähere Angaben zu finden)

Nicolai, II. c. 20,

als Gutsbesitzer in Süd-Russland (ebenfalls ohne nähere Angaben)

Pavel, II. c. 22,

in Arronde bzw. in Pacht hatten nachstehende Güter, die dabei genannten Rds.

Kasemitz in

Franz, II. 4, Arrendator 1713

Kirumpäh im Kreise Wern, in Ugaunien-Estland

Franz Wilhelm, II. 9, Pächter von 1743-1784.

Kullenga

Rudolph Carl Magnus, II. 40, Arrendator 1881-1889

Pechel auf der Insel Osel - Lintland,

Heinrich Georg Alexander Ludwig, II. 53, Arrendator bis 1903

Ugawen in Kurland

Alexander Gustav Christian Eugen, II. 31, als Arrendator genannt.

Waimell auf der Insel Dago

Constantin Alexander Magnus, II. 67, Arrendator bis 1879

Schlöss Werder in Estland im Kirchspiel Ranekl

Wildemar Carl, II. 6. 22, Arrendator bis 1896.